

JAHRESABSCHLUSS
zum 31. Dezember 2010
der
Autobank Aktiengesellschaft

1030 Wien
Ungargasse 64

Bilanz zum 31. Dezember 2010

AKTIVA

	EUR	EUR	Vergleichs- zahlen 2009 TEUR		EUR	EUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken							
a) Kassenbestand	510,21		1				0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	6.394.541,61	6.395.051,82	3.679 3.680			2,10	
2. Forderungen an Kreditinstitute							
a) täglich fällig	19.640.152,63		25.888		170.883.297,98		135.022
b) sonstige Forderungen	54.555.791,65	74.195.944,48	34.526 60.414		52.182.091,59		19.154
					223.065.389,57		154.176
3. Forderungen an Kunden		142.512.582,99	108.239		2.667.083,54		2.748
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten					376.699,28		339
5. Beteiligungen							
		11.621.330,00	0		34.226,71		40
		70,00	0		540.288,95		418
					574.515,66		458
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		100.000,00	137				
7. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		296.297,88	204		2.500.000,00		2.000
8. Sachanlagen		11.444.019,26	404		1.500.000,00		1.500
9. Sonstige Vermögensgegenstände		2.122.056,23	1.345		7.543.152,00		5.651
10. Rechnungsabgrenzungsposten		316.846,65	288				
					3.690.027,84		655
					6.282.508,53		6.285
					9.972.536,37		7.140
					3.247.312,92		3.247
11. Bilanzverlust, davon Verlustvortrag EUR 2.547.749,60 (31.12.2009: TEUR 2.612)							
					-2.442.492,13		-2.548
					<u>249.004.199,31</u>		<u>174.711</u>

Posten unter der Bilanz:

Auslandsaktiva

41.491.755,46	28.447	<u>Posten unter der Bilanz:</u>	
		1. Eventualverpflichtungen	2.877.694,95
		darunter:	
		Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten EUR 2.877.694,95 (31.12.2009: TEUR 4.810)	4.810
		2. Kreditrisiken	27.630
		3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG	16.786
		4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG	7.558
		5. Auslandspassiva	13.335

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

		Vergleichs- zahlen 2009	
		EUR	TEUR
1.	Zinsen und ähnliche Erträge, darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren EUR 71.180,84 (2009: TEUR 0)	7.974.639,18	6.268
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.317.836,88	-5.185
I.	NETTOZINSERTRAG	2.656.802,30	1.083
3.	Erträge aus Beteiligungen	47.330,08	0
4.	Provisionserträge	1.391.627,24	1.420
5.	Provisionsaufwendungen	-539.296,58	-626
6.	Sonstige betriebliche Erträge	537.913,41	493
II.	BETRIEBSERTRÄGE	4.094.376,45	2.370
7.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a)	Personalaufwand		
aa)	Gehälter	-299.375,99	-328
bb)	Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-51.092,75	-59
cc)	Sonstiger Sozialaufwand	-25.024,56	-14
dd)	Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-290,40	0
ee)	Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	4.521,81	-12
		-371.261,89	-413
b)	Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-3.411.130,13	-2.612
		-3.782.392,02	-3.025
8.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände	-376.274,49	-233
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-407.658,61	-319
III.	BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-4.566.325,12	-3.577

		Vergleichs- zahlen 2009	
		EUR	TEUR
IV.	BETRIEBSERGEBNIS	-471.948,67	-1.207
10.	Wertberichtigungen auf Forderungen	-668.284,24	-1.470
11.	Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.391.072,47	2.752
12.	Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf Beteiligungen	-136.630,09	0
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	114.209,47	75
13.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8.952,00	-11
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung) = ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES (JAHRESGEWINN)	105.257,47	64
14.	Verlustvortrag	-2.547.749,60	-2.612
VII.	BILANZVERLUST	-2.442.492,13	-2.548

Anhang der Autobank Aktiengesellschaft 2010

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung, der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des UGB über die Rechnungslegung und den ergänzenden Vorschriften des BWG.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Forderungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Dem Kreditrisiko wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die im Rahmen der ABS Struktur verkauften Forderungen sind in der Bilanz abzüglich des vom Käufer erhaltenen Kaufpreises in den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der Fuhrpark wurden zu Anschaffungskosten, abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 3 UGB als Abgang gezeigt.

Die durchschnittlich angenommene Nutzungsdauer für Rechte beträgt 7 Jahre, für Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 2 und 10 Jahre und für Investitionen in fremden Gebäuden 15 Jahre.

Um ein möglichst getreues Bild der Vermögenslage der Gesellschaft darzustellen, werden die Leasinggüter mit dem Barwert der Kundenforderungen bewertet und im Posten Forderungen an Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen der periodengerechten Ertragsabgrenzung.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden unter Zugrundelegung finanzmathematischer Grundsätze nach dem Ansammlungsverfahren (Berechnungszinssatz 4 %) mit 12 % Berücksichtigung von Fluktuationsabschlägen errechnet.

Anhang der Autobank Aktiengesellschaft 2010

Die Währungsumrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt zum Stichtagskurs.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße dotiert.

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22b BWG geführt, da diesbezügliche Geschäfte nicht getätigt werden.

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Beträge des laufenden Jahres in EUR, Vorjahresbeträge in TEUR ausgewiesen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei Kreditinstituten zeigten nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	19.640.152,63	25.888
bis drei Monate	50.236.060,55	28.231
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.319.731,30	6.295
	74.195.944,48	60.414

Die Forderungen mit einer Fristigkeit zwischen 3 Monaten und einem Jahr beinhalten einen von einer österreichischen Bank begebenen performance linked bond. Bankforderungen in Höhe von EUR 1.532.987,39 (VJ TEUR 3.271) sind verpfändet.

Forderungen an Kunden

Die Refinanzierung wurde im Jahr 2006 grundlegend geändert und erfolgt auch 2010 zum Teil über eine ABS-Struktur, bei der ein großer Teil der Kredit- und Leasingforderungen verkauft und verbrieft wird. Bilanziell handelt es sich auf Grund des verbleibenden Risikoanteils der Autobank AG jedoch um keinen true sale. Die Forderungen verbleiben deshalb in der Bilanz, werden jedoch seit dem Wirtschaftsjahr 2007 um den vom Käufer erhaltenen Kaufpreis reduziert.

	lfd. Jahr	Vorjahr
Forderungen an sonstige Kreditnehmer	140.957.819,02	117.943
Forderungen an Leasingnehmer	690.788,77	877
Forderungsankauf Leasing	12.836.649,52	11.392
Vertragsbarwert verkaufter Forderungen	-13.823.715,66	-22.684
Händlerverrechnung	1.634.878,16	337
ABS Senior Note	216.163,18	374
	142.512.582,99	108.239

Anhang der Autobank Aktiengesellschaft 2010

Die Forderungen an sonstige Kreditnehmer zeigten nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	7.903.482,26	11.653
bis drei Monate	16.170.263,02	16.710
mehr als drei Monate bis ein Jahr	30.896.182,84	30.265
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	90.288.039,55	64.395
mehr als fünf Jahre	231.443,86	254
	145.489.411,53	123.277
abzgl. Einzelwertberichtigung	-4.531.592,51	-5.334
	140.957.819,02	117.943
hievon an verbundene Unternehmen (nach Wertberichtigung)	52.835.369,99	30.815

Die Forderungen aus dem Leasinggeschäft zeigten nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	32.054,72	570
bis drei Monate	1.064,33	24
mehr als drei Monate bis ein Jahr	6.231,97	111
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	14
mehr als fünf Jahre	676.680,47	662
	716.031,49	1381
abzgl. Einzelwertberichtigung	-25.242,72	-504
	690.788,77	877
hievon an verbundene Unternehmen	0,00	0

Die angekauften Leasingforderungen zeigen nachstehende Fristigkeit:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	82.370,39	84
bis drei Monate	479.172,97	361
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.081.549,84	3.407
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.193.556,32	7.540
	12.836.649,52	11.392
hievon an verbundene Unternehmen	0,00	0

Das in den Kundenforderungen enthaltene Leasingvermögen setzte sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Verleaste Kraftfahrzeuge	12.172.916,80	11.276
Verleaste Grundstücke und Gebäude	1.279.800,26	1.314
Sonstige verleaste Anlagen	703.083,74	835
Konsortialbeteiligung	-603.119,79	-652
	13.552.681,01	12.773
abzgl. Einzelwertberichtigung	-25.242,72	-504
	13.527.438,29	12.269

Bei den Kundenforderungen wurde der erhaltene Kaufpreis der verkauften Verträge abzüglich Depotwert in Summe von EUR 13.823.715,66 (VJ TEUR 22.684) in Abzug gebracht.

sonstige Kundenforderungen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	1.646.912,30	347
abzgl. Einzelwertberichtigung	-12.034,14	-11
	1.634.878,16	336

hievon an verbundene Unternehmen	1.568.053,37	135
----------------------------------	--------------	-----

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden Wertpapiere in Höhe von EUR 11.621.330,00 gehalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Auf Grund des noch negativen Eigenkapitals der Leasinggesellschaft der Autobank GmbH wurde eine uneingeschränkte Patronatserklärung mit einer Laufzeit bis 30.06.2012 abgegeben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	643.305,53	2
Forderungen Finanzamt	382.658,96	374
Forderungen aus ABS	559.149,56	514
Sonstige	536.942,18	455
	2.122.056,23	1.345

hievon an verbundene Unternehmen	689.342,98	0
----------------------------------	------------	---

Alle Forderungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Provisionsaufwand	212.555,65	207
Verwaltungsaufwand	104.291,00	81
	316.846,65	288

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 230 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 87 eine Laufzeit von bis zu 3 Jahren.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Aktiva beläuft sich auf EUR 0,00 (VJ TEUR 0).

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen EUR 2,10 (VJ TEUR 0). Die Verbindlichkeit auf Grund einer Konsortialfinanzierung in Höhe von TEUR 603 (VJ TEUR 652) wird aktivseitig gegen die Forderung aus dieser Konsortialforderung genettet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Sichteinlagen		
täglich fällig	170.883.297,98	135.022
Termineinlagen		
bis drei Monate	5.451.500,70	1.972
mehr als drei bis sechs Monate	6.146.884,87	91
mehr als sechs Monate bis ein Jahr	17.036.892,07	7.314
mehr als ein bis fünf Jahre	21.791.911,26	9.202
mehr als fünf bis zehn Jahre	1.356.309,61	0
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
bis zu zwölf Monate	398.593,08	575
	223.065.389,57	154.176

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
von Kunden geleistete Depots u. variable Sicherungserläge	408.491,68	416
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	392.738,93	445
Lieferverbindlichkeiten	736.504,67	500
Überweisungen unterwegs	0,00	803
Zinsabgrenzung Termingeld	946.823,70	396
sonstige	182.524,56	188
	2.667.083,54	2.748

Die Depotleistungen haben eine Laufzeit von über 5 Jahren. Der Zinsabgrenzung für Termingelder liegen Termingelder mit folgenden Laufzeiten zu Grunde: TEUR 335 unter einem Jahr, TEUR 594 von einem bis fünf Jahre und TEUR 18 über 5 Jahre.

Alle anderen sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
erhaltene Zinszuschüsse	375.263,44	335
Zinsen aus Kreditverträgen	1.435,84	4
	<u>376.699,28</u>	<u>339</u>

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 74 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 303 eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Prämien	40.000,00	32
nicht konsumierte Urlaube	36.136,40	27
Rechts- und Beratungskosten	107.910,98	69
Vermittlungsprovisionen	43.639,77	74
Zinsen an Kunden	105.649,73	89
Aufsichtsratsvergütung	40.166,67	29
sonstige	166.785,40	98
	<u>540.288,95</u>	<u>418</u>

Nachrangkapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG

Das Kapital in Höhe von EUR 2.500.000,00 (VJ TEUR 2.000) stellt nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG dar und ist nachrangig gemäß § 23 Abs. 8 und § 45 Abs. 4 BWG mit einer nicht festgelegten Laufzeit, mindestens jedoch fünf Jahre.

Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs 7 BWG

Das Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 7 BWG beträgt EUR 1.500.000,00 mit einer Laufzeit von zumindest bis 31.08.2017.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt EUR 7.543.152,00 (VJ TEUR 5.651). Nachfolgende Tabelle enthält eine zusammenfassende Darstellung der Entwicklung 2010.

Zeitpunkt	Kapitalmaßnahme	Veränderung des gezeichneten Kapitals		Anzahl Inhaberaktien nach Kapitalmaßnahme	Eintragung der Durchführung der Kapitalmaßnahme bzw. der Satzungsänderung in das Firmenbuch
		Kapitalerhöhungsbetrag	Grundkapital nach Kapitalmaßnahme		
HV-Beschluss vom 28. Juni 2010	Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und Neueinteilung des Grundkapitals	EUR 2.099,52	EUR 5.653.152,00	5.653.152	7. Juli 2010
HV-Beschluss vom 31. August 2010	Barkapitalerhöhung	EUR 1.890.000,00	EUR 7.543.152,00	7.543.152	23. November 2010

Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und Neueinteilung des Grundkapitals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2010

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 beschloss das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 5.651.052,48 um EUR 2.099,52 auf EUR 5.653.152,00 durch Umwandlung eines Teilbetrages der im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen nicht gebundenen Kapitalrücklage ohne Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen. Der Kapitalerhöhung wurde der vom Vorstand aufgestellte und vom Aufsichtsrat festgestellte Jahresabschluss der AutoBank AG zum 31. Dezember 2009 zugrundegelegt. Die Kapitalerhöhung erfolgte ohne Ausgabe neuer Aktien – der rechnerische Anteil am Grundkapital je Aktie erhöhte sich dementsprechend auf EUR 727,00.

Sodann beschloss die Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 das Grundkapital der AutoBank AG dergestalt neu einzuteilen, dass an Stelle von einer Stückaktie mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 727,00 jeweils 727 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 treten. Das Grundkapital der AutoBank AG war damit in 5.653.152 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt. Zugleich wurden die auf Namen lautende Aktien in auf Inhaber lautende Aktien umgestellt.

Die Eintragung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und die beschlossenen Satzungsänderungen über die Neueinteilung des Grundkapitals wurden am 7. Juli 2010 in das Firmenbuch beim Handelsgericht Wien eingetragen.

Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen vom 31. August 2010

Die außerordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 31. August 2010 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 5.653.152,00 um EUR 1.890.000,00 auf EUR 7.543.152,00 durch Ausgabe von 1.890.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Emissionspreis von EUR 2,50 pro Aktie zu erhöhen. Die neuen Aktien sind ab dem 01. Januar 2010 gewinnberechtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Zur Zeichnung und Übernahme der neuen Aktien wurde die VEM Aktienbank AG mit Sitz in München mit der

Verpflichtung zugelassen, die neuen Aktien im Rahmen eines öffentlichen Angebots anzubieten und den gesamten, den Ausgabebetrag übersteigenden Veräußerungserlös an die AutoBank AG abzuführen.

Kapitalrücklagen

Durch die Kapitalerhöhung im Wirtschaftsjahr 2010 wurde ein Agio in Höhe von EUR 2.835.000,00 einbezahlt. Die Kapitalrücklage beträgt daher EUR 9.972.536,37 (VJ TEUR 7.140).

Hafrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG

Die Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG beträgt EUR 3.247.312,92.

Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen eine Patronatserklärung für die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH in Höhe von EUR 2.525.000,00 (VJ TEUR 4.060) sowie eine Kaufpreisgarantie in Höhe von EUR 352.694,95 für die FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG. Im Bereich der Händlerfinanzierung wurde keine Garantieerklärung abgeben (VJ TEUR 750).

Die AutoBank AG hat sich dazu verpflichtet, die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten, damit diese ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken in Höhe von EUR 37.178.585,08 (VJ TEUR 27.630) beziehen sich auf nicht ausgenützte Kreditrahmen (hievon TEUR 11.140 von verbundenen Unternehmen).

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Passiva beläuft sich auf EUR 0 (VJ TEUR 0).

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Kredit-, Leasing- und Veranlagungsgeschäften und wurden aus Forderungen an Kunden und aus diversen Bankguthaben erzielt. Die einzelnen Erträge und Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft werden gemäß ihrem betriebswirtschaftlichen Gehalt in den Zinserträgen ausgewiesen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Leasingerlöse	116.858,48	292
Normalabschreibungen auf Leasinggegenstände	-88.850,88	-272
Erträge aus dem Verkauf von Leasinganlagen	18.779,87	140
Ertragsabgrenzungen	1.882,40	-80
Mieterlöse	463.154,59	0
Erträge aus dem Verkauf von Mietvermögen	16,90	0
	511.841,36	80

Die Provisionserträge betreffen hauptsächlich Bearbeitungsgebühren, Manipulationsgebühren und Bonitätsprüfungskosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Erträge aus Kontoschließungen	46.869,59	46
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24.171,37	155
Weiterverrechnungen	11.292,36	8
Werbekostenzuschuss	0,00	20
Gebrauchtwagenerlöse	21.830,72	0
Verkaufserlös aus Umlaufvermögen	124.573,11	0
Sonstige	309.176,26	264
	537.913,41	493

Zinserträge, Provisionserträge und sonstige betriebliche Erträge sind zum Großteil in Österreich erzielt worden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Aufwand für verleaste Güter	331.932,59	299
sonstige	75.726,02	20
	407.658,61	319

4. Sonstige Angaben

Zum 31.12.2010 besteht keine aktivierbare latente Steuer. Ein § 198 Abs. 10 UGB entsprechender Abgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz wurde nicht gebildet.

Mit Bescheid vom 18. Jänner 2007 wurde die Gruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG, ab Veranlagung 2006 festgestellt. Gruppenträger ist die AutoBank AG. Gruppenmitglieder sind die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH und die Motorlease Financial Services GmbH. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen nach den Vorschriften des KStG und EStG steuerpflichtigen Gewinn, so wird eine Steuerumlage an den Gruppenträger entrichtet. Im Wirtschaftsjahr 2010 ist das steuerpflichtige Ergebnis negativ.

Steuern aus Einkommen und Ertrag betreffen in Höhe von TEUR 9 das laufende Geschäftsjahr (§237 Z 6c UGB).

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzten sich im Jahr 2010 wie folgt zusammen:

Prüfung des Jahresabschlusses: 56.896,59

Prüfungsnahe Tätigkeiten: 49.655,17

Die Aufwendungen für prüfungsnahe Tätigkeiten betreffen zum überwiegenden Teil Aufwendungen im Zusammenhang mit dem erfolgten Börsengang.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 3 (VJ 4) Angestellte beschäftigt.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich für Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für Retailkredite mit Fixzinsklausel in Höhe von TEUR 1.264 eingegangen (Sicherungsgeschäfte).

Gemäß § 237 Z 8 UGB ergibt sich für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung aus Miet-, Leasing- und Nutzungsverträgen in Höhe von TEUR 696 sowie von TEUR 779 für die folgenden fünf Jahre.

Direkt gehaltene Beteiligungen:

Firmenname	Leasinggesellschaft der Autobank GmbH	Austrofin Leasing spol.s.r.o	Austrofin Leasing d.o.o.	Leasinggesellschaft der Autobank Deutschland GmbH
Firmensitz	Wien	Vyskov	Zagreb	Oberhaching
Stammkapital	EUR 36.400,00	CZK 100.000,00	HKR 1.000.000,00	EUR 100.000,00
Eigentumsverhältnis	100%	100%	100%	100%
Jahresergebnis 2010	TEUR 1.160	TEUR -1	TEUR -253	TEUR -5
Eigenkapital	TEUR -3.428	TEUR 44	TEUR -78	TEUR 95

Es besteht ein Kredit in Höhe von TEUR 2.098 an die im Eigentum des Vorstandsmitgliedes Herrn Fischer stehende Lease Beteiligung GmbH, Oberhaching bei München, welcher marktüblich verzinst wird. Die nächste Tilgung erfolgt gemäß Vertrag am 30.09.2011.

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates und gegenüber dem Vorstand bestehen keine Forderungen.

An Mitarbeitervorsorgekassen wurden EUR 1.014,22 bezahlt.

Die Summe der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr EUR 35.000,00. Die Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Vorstandes gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und 4 UGB unterbleiben gemäß § 241 Abs. 4 UGB.

Wandel- oder umtauschbare Wertpapiere einschließlich Aktienoptionen bestehen nicht.

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2010 aus den Herren

Mag. Martin Feith
Gerhard Fischer

seit 01.10.2006
seit 17.07.2008

zusammen.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Eduard Unzeitig, Vorsitzender
Michael Kirchner, Vorsitzender Stellvertreter
Frank Nörenberg, Mitglied

seit 28.11.2008
seit 01.04.2008
seit 30.07.2009

Die Autobank AG steht zum 31.12.2010 im folgenden Eigentumsverhältnis:

DSK Leasing GmbH & Co.KG.	44,46 %
Lease Beteiligung GmbH	16,22 %
CM Consulting und Management AG	14,58 %
Nörenberg Beteiligungs- GmbH	11,17 %
Streubesitz	13,57 %
(Beteiligung von jeweils weniger als 5 %)	

Die Offenlegung gemäß § 26 BWG erfolgt auf der Homepage der AutoBank AG unter www.autobank.at. Der Jahres- und Konzernabschluss der Autobank AG wird beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 45.280p hinterlegt.

Wien, am 22. März 2011


Mag. Martin Feith

Der Vorstand


Gerhard Fischer

Autobank Aktiengesellschaft

Anlagenspiegel

31.12.2010

Anlage 1 zum Anhang

	Anschaffungswert Stand 01.01.2010 EUR	Anschaffungswert Zugänge EUR	Anschaffungswert Abgänge EUR	Anschaffungswert Stand 31.12.2010 EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2010 EUR	Buchwert 01.01.2010 EUR	Abschreibungen 1. - 12.2010 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände gewerbliche Schutzrechte	934.771,60	234.099,65	0,00	1.168.871,25	872.573,37	296.297,88	203.962,48	141.764,25
	934.771,60	234.099,65	0,00	1.168.871,25	872.573,37	296.297,88	203.962,48	141.764,25
II. Sachanlagen								
a) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	415.700,11	0,00	0,00	415.700,11	165.405,27	250.294,84	273.835,09	23.540,25
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	321.421,57	11.499.962,53	236.405,48	11.584.978,62	391.254,20	11.193.724,42	130.155,61	209.761,94
geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	1.208,05	1.208,05	0,00	0,00	0,00	0,00	1.208,05
	737.121,68	11.501.170,58	237.613,53	12.000.678,73	556.659,47	11.444.019,26	403.990,70	234.510,24
III. Finanzanlagen								
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	11.621.330,00	0,00	11.621.330,00	0,00	11.621.330,00	0,00	0,00
b) Beteiligungen	70,00	0,00	0,00	70,00	0,00	70,00	70,00	0,00
c) Anteile an verbundenen Unternehmen	452.870,16	100.000,00	0,00	552.870,16	452.870,16	100.000,00	136.630,09	136.630,09
	452.940,16	11.721.330,00	0,00	12.174.270,16	452.870,16	11.721.400,00	136.700,09	136.630,09
	2.124.833,44	23.456.600,23	237.613,53	25.343.820,14	1.882.103,00	23.461.717,14	744.653,27	512.904,58

Lagebericht der AutoBank Aktiengesellschaft 2010

Vorwort.....	2
1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage	3
a) Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen.....	3
b) Ertrags- und Vermögenslage.....	6
c) Bericht über die Zweigniederlassung und die Auslandstochtergesellschaften	9
d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	9
e) Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	10
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken.....	11
a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens.....	11
b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten	12
3. Bericht über Forschung und Entwicklung	12
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	13
a) Risikomanagementpolitik.....	13
b) Risikostrategie	14
c) Risikosteuerung.....	15
d) Risikomanagement einzelner Risikoarten.....	16
5. Angabe zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten nach § 243a UGB	18
6. Sonstige Angaben.....	18

Vorwort

Die AutoBank AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück. In allen Hauptgeschäftsfeldern des Autobank-Konzerns konnten Zuwächse erzielt werden. Dies betrifft in Österreich mit der Händlerfinanzierung und dem Retailbereich (Kredit, Leasing, Forderungsankäufe) sowohl das Aktivgeschäft als auch das Passivgeschäft mit den täglich fälligen Einlagen sowie den Termineinlagen. Bei den Auslandsaktivitäten wurde im Juli 2010 das Einlagengeschäft in der Zweigniederlassung Deutschland aufgenommen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2010 war der im November erfolgte Börsengang sowie die damit in Zusammenhang stehenden organisatorischen und rechtlichen Vorbereitungsarbeiten. Der 19.11.2010 war erster Handelstag der AutoBank Aktien an der Frankfurter Börse im Entry Standard. Mit der Kapitalerhöhung aus dem Börsengang schafft die AutoBank AG die Basis für das zukünftige weitere Wachstum. Als erster Schritt hierzu wurde im Jahr 2010 eine neue Tochtergesellschaft, die Leasinggesellschaft der Autobank Deutschland GmbH, erworben. Ebenso wurden im Dezember 2010, über die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, die restlichen Vorzugsaktien an der Leasetrend AG, erworben, um an der positiven Entwicklung dieser Gesellschaft verstärkt partizipieren zu können.

Zur Unterstützung der zukünftigen Expansion und zur Verbesserung der unternehmensinternen Abläufe, erfolgte 2010 der Start zur Einführung eines neuen EDV-Systems für die AutoBank AG und deren Tochtergesellschaften. Das Projekt wird im Jahr 2011 abgeschlossen sein.

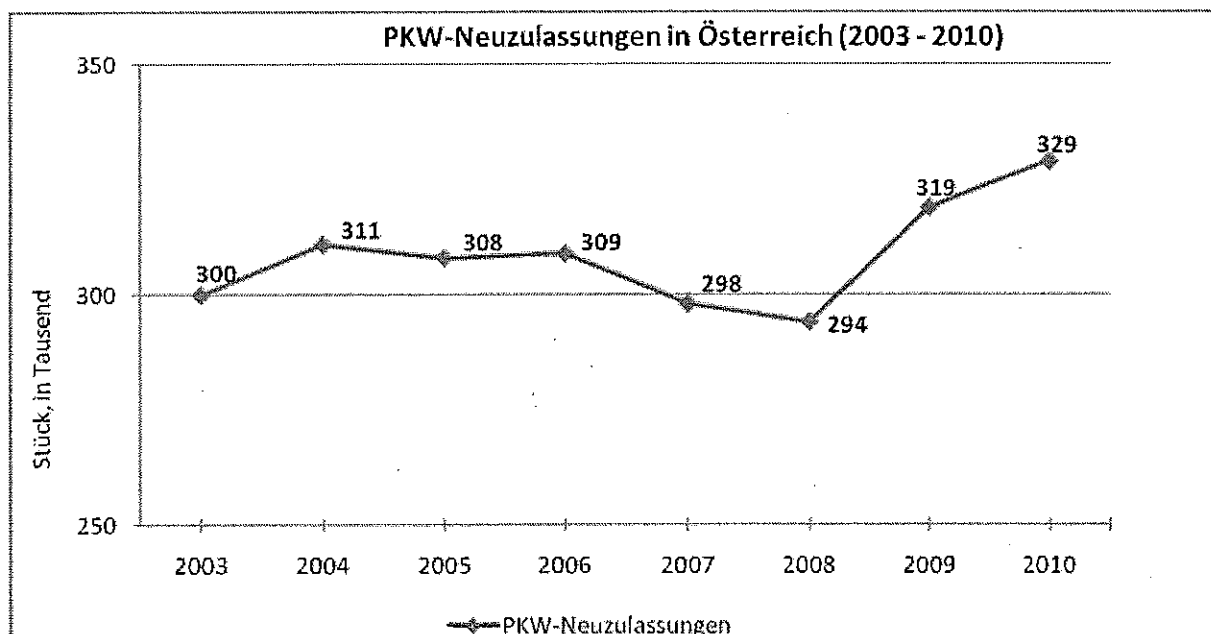
Das Wirtschaftsjahr 2010 konnte mit einem positiven Jahresergebnis von TEUR 105 abgeschlossen werden. Wesentliche Ergebnisauswirkung hatten hierbei die gesteigerten Zinserträge bei, abgesehen von der Belastung durch den Börsengang, konstanten Personal- und Sachkosten.

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

a) Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2010

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 424.114 Kraftfahrzeuge (inklusive Motorräder und sonstigen KFZ) neu zum Verkehr zugelassen. Nach Berechnungen der Statistik Austria entsprach dies einer Zunahme von 2,2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen nahm gegenüber 2009, dem Jahr der Ökoprämie, um 2,9 % auf das Rekordniveau von 328.563 Stück zu (Quelle: Statistik Austria, Pressemitteilung: 9.859-005/11).



Quelle: Statistik Austria, KFZ-Statistik

Der Leasingmarkt in Österreich entwickelte sich im Jahr 2010 uneinheitlich. Während im Neugeschäft die Anzahl der im Jahr 2010 im Inland neu abgeschlossenen Leasingverträge gegenüber dem Jahr 2009 um 4,7 % bzw. 6.726 Verträge gestiegen ist, verringerte sich der Bestand des Inland-Leasingvolumens um 1,8 % bzw. EUR 132 Mio. auf EUR 7.088 Mio. Das Leasingneugeschäft der AutoBank AG ist insgesamt um 18,2 % gestiegen, d.h. die AutoBank AG hat Marktanteile dazugewonnen. Zum KFZ-Kreditmarkt gibt es keine offiziellen Markterhebungen.

Auch die Händlerlagerfinanzierung wird nicht als eigenständiger Markt betrachtet, sondern ist Bestandteil des Gesamtmarktes der Unternehmensfinanzierung durch Banken. Die wesentlichen Marktteilnehmer im Bereich Händlerfinanzierung in Österreich sind die Importeursbanken sowie einige herstellerunabhängige Finanzierungsgesellschaften.

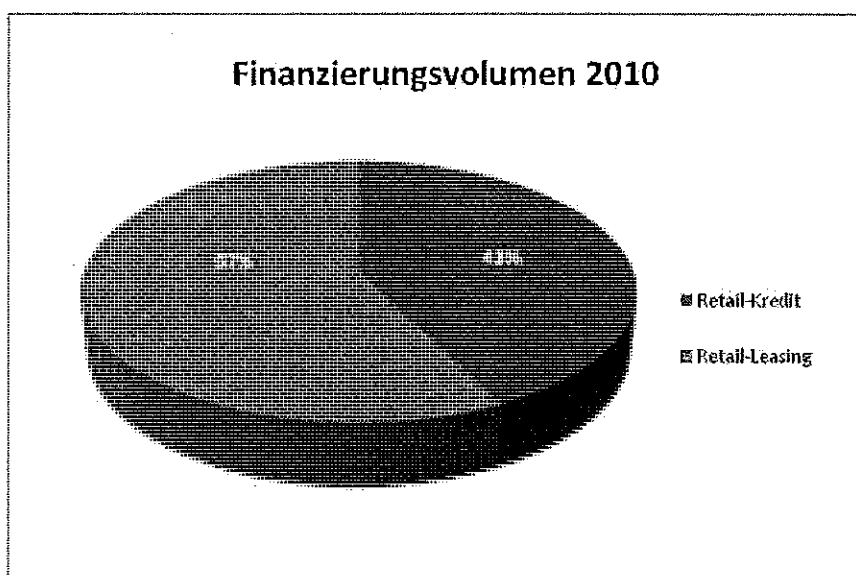
Entwicklung im Bereich Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerlagerfinanzierung wurden auch im abgelaufenen Geschäftsjahr außergewöhnliche Zuwächse erzielt. So waren zum 31.12.2010 Rahmenkredite in Höhe von EUR 68,04 Mio. vergeben (VJ: EUR 58,20 Mio.), die Ausnutzung zum Jahresende blieb mit EUR 42,05 Mio. (VJ: EUR 43,40 Mio.) leicht unter jener des Vorjahres. Die durchschnittliche Ausnutzung der Händlerrahmen betrug EUR 42,02 Mio. (VJ: EUR 36,10 Mio.), das sind rund 62 % der vergebenen Rahmen. Zum Stichtag gab es Kooperationsvereinbarungen mit 112 österreichischen Autohändlern bzw. Handelsgruppen (VJ: 95).

Das Geschäftsfeld Händlerfinanzierung ist für die Entwicklung der AutoBank AG sehr bedeutend, da im Zuge der Kooperation mit einem Händler in der Lagerfinanzierung auch entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich des Absatzfinanzierungsgeschäfts getroffen werden.

Entwicklung im Retailgeschäft

In diesem Geschäftsbereich werden alle mit Privat- und Firmenkunden geschlossenen Fahrzeugkredit- und Fahrzeugleasingverträge zusammengefasst. Um die Geschäftsbeziehung mit dem Endkunden zu begründen, bedient sich die AutoBank AG des bewährten indirekten Vertriebssystems. Kern dieses indirekten Vertriebs ist eine qualitativ hochwertige, regionale Betreuung und Akquisition von KFZ-Händlern durch die sechs Vertriebsaußendienstmitarbeiter. Im Jahr 2010 konnte das Neugeschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 12,4 % auf EUR 67,90 Mio. (VJ: EUR 60,39 Mio.) gesteigert werden. Nachfolgende Graphik gibt einen Überblick über das Verhältnis des Neugeschäfts der Bereiche Retail-Leasing und Retail-Kredit.



Retail - Leasing (der Tochtergesellschaft Leasinggesellschaft der Autobank GmbH)

Im Jahr 2010 konnte das Neugeschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 18,2 % auf EUR 33,85 Mio. (VJ: EUR 28,63 Mio.) gesteigert werden. Die erzielten Deckungsbeiträge konnten auf Grund marktbedingt verringerter Margen nur um 5 % auf EUR 1,03 Mio. (VJ: EUR 0,98 Mio.) gesteigert werden. Die durchschnittliche Finanzierungssumme von TEUR 13 blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert (VJ: TEUR 13).

Gegenüber dem Wettbewerb am österreichischen Leasingmarkt konnte die Leasinggesellschaft deutliche Steigerungen im Neugeschäft erzielen. Die Leasinggesellschaft erreichte laut Statistik des Verband Österreichischer Leasing-Gesellschaften im Jahr 2010 einen Marktanteil von 1,68 % beim PKW-Leasing Neugeschäft (Anzahl der Verträge). Dies entspricht einer Steigerung von 14 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,48 %).

Retail - Kredit

Im Jahr 2010 konnte das Neugeschäftsvolumen Kredit gegenüber dem Vorjahr um 4 % auf EUR 25,17 Mio. gesteigert werden. Ebenso erfreulich fiel die Steigerung bei den erzielten Deckungsbeiträgen aus – diese konnten um 3 % auf EUR 1,00 Mio. gesteigert werden. Die durchschnittliche Finanzierungssumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 9.592) auf EUR 9.177.

Retail - Forderungsankäufe

Seit dem Jahr 2007 betreibt die AutoBank AG auch das Geschäftsfeld Forderungsankäufe mit nicht voll konsolidierten Leasinggesellschaften. Es werden ausschließlich Leasingforderungen deutscher Leasinggesellschaften angekauft, denen grundsätzlich PKW-Leasingverträge zu Grunde liegen. In diesem Geschäftsfeld konnte das Neugeschäft von EUR 7,49 Mio. in 2009 auf EUR 8,87 Mio. gesteigert werden.

Entwicklung im Einlagenbereich

Die Entwicklung im Einlagenbereich ist weiterhin sehr erfreulich. So konnte das Volumen an Termineinlagen im Jahresvergleich auf EUR 51,78 Mio. fast verdreifacht werden (VJ: EUR 18,58 Mio.). Das durchschnittliche Veranlagungsvolumen beträgt derzeit EUR 20.574 (VJ: EUR 16.297).

Auch im Bereich der täglich fälligen Einlagen konnten sowohl bei der Kundenanzahl als auch in der Höhe der verwalteten Kundeneinlagen beachtliche Steigerungen erzielt werden. Das Volumen wurde auf EUR 170,88 Mio. gesteigert (VJ: EUR 135,02 Mio.).

Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen beträgt zum 31.12.2010 EUR 222,67 Mio. (VJ: EUR 153,60 Mio.), dies entspricht einer Steigerung um 45 %.

Seit Juli 2010 wird das Einlagengeschäft auch in der Bundesrepublik Deutschland über die Zweigniederlassung Deutschland angeboten. Der Bestand an Kundeneinlagen beträgt zum

31.12.2010 EUR 1,05 Mio. Hierbei entfallen EUR 0,35 Mio. auf täglich fällige Einlagen und EUR 0,70 Mio. auf Termineinlagen.

b) Ertrags- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2010 konnte wie schon im Vorjahr ein Jahresgewinn erzielt werden. Der Nettozinsertrag stieg von EUR 1,08 Mio. in 2009 auf EUR 2,66 Mio. in 2010 an. Dies ist bei weiterhin hohen Refinanzierungskosten und einem nur leicht gestiegenen Zinsaufwand auf einen deutlich höheren Zinsertrag zurückzuführen. Auch die Betriebserträge wurden von EUR 2,37 Mio. auf EUR 4,09 Mio. gesteigert.

Auf der Kostenseite wurde der Personalaufwand von EUR 0,41 Mio. in 2009 auf EUR 0,37 Mio. reduziert. Der Verwaltungsaufwand hat sich insbesondere auf Grund höherer Aufwendungen für bezogene Leistungen von Konzernunternehmen (EUR 1,19 Mio. in 2010 im Vergleich zu EUR 0,81 Mio. in 2009) sowie den Kosten des Börsenganges in Höhe von EUR 0,38 Mio. (VJ: 0) erhöht. Das Betriebsergebnis konnte somit von EUR -1,21 Mio. in 2009 auf EUR -0,47 Mio. in 2010 verbessert werden. Auf Grund der positiven Ergebnisse der Leasinggesellschaft der Autobank GmbH konnten die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen des indirekt an die Leasinggesellschaft vergebenen Darlehens teilweise aufgelöst werden. Wegen des negativen Eigenkapitals der Austrofin Leasing d.o.o. Zagreb wurde die Beteiligung zur Gänze wertberichtigt (EUR 0,14 Mio.). Der Nettosaldo aus der Auflösung von Wertberichtigungen beträgt im Jahr 2010 EUR 0,59 Mio. im Vergleich zu EUR 1,28 Mio. in 2009 und liegt damit hinter dem Vorjahr.

Unter dem Strich verbleibt ein Jahresgewinn von TEUR 105 und dieser liegt somit um 64 % über dem Vorjahresergebnis von TEUR 64. Die Eigenkapitalrentabilität (ROE; Jahresgewinn / gezeichnetes Kapital) beträgt 1,40 % (VJ: 1,14 %). Die Kapitalrendite (ROI, Jahresgewinn / Gesamtkapital [gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen, Hafrücklage und Bilanzverlust]) beträgt 0,57 % (VJ: 0,48 %).

Vermögenslage

Der im Jahr 2010 erfolgte Börsengang der AutoBank AG im Entry Standard der Frankfurter Börse ist eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Expansion des Geschäftes in Österreich und Deutschland. Das bilanzielle Eigenkapital, inklusive Ergänzungs- und Nachrangkapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 22,32 Mio. (VJ: EUR 16,99 Mio.).

Auch die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG liegen deutlich über den gesetzlichen Anforderungen und betragen zum Bilanzstichtag EUR 17,86 Mio. (VJ: EUR 16,79 Mio.). Das entspricht 15,78 % (VJ: 17,76 %) der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (Solvabilität) und liegt somit deutlich über der Mindesteigenmittelerfordernis von 8,0 %. Der Rückgang der Solvabilität trotz gestiegenem bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapitals beruht zum Einen auf der gestiegenen Bilanzsumme der Gesellschaft und zum Anderen auf dem Kauf weiterer Anteile an der Leasetrend AG, Oberhaching bei München, deren Buchwert wegen der Equity-Bilanzierung unmittelbar vom bankaufsichtsrechtlichen Eigenkapital abgezogen wird.

Finanz- und Liquiditätslage

Kapitalstruktur

Die Entwicklung der Kapitalstruktur der AutoBank AG zeigt nachfolgende Tabelle. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Ausweitung des Geschäftes der AutoBank AG angestiegen. Die bilanzielle Eigenmittelquote (Eigenkapital zu Verbindlichkeiten) beträgt zum 31.12.2010 7,94 %. Die bankaufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2010 15,78 %. Zu den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten und weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2010.

Kapitalausstattung	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	223.065	154.176
sonstige Verbindlichkeiten	2.667	2.748
Rechnungsabgrenzungsposten	377	339
Rückstellungen	574	458
Nachrangkapital	2.500	2.000
Ergänzungskapital	1.500	1.500
Verbindlichkeiten gesamt	230.683	161.221
Eigenkapital:		
Gezeichnetes Kapital	7.543	5.651
Kapitalrücklagen	9.973	7.140
Gewinnrücklagen	0	0
Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	3.247	3.247
Bilanzverlust	-2.442	-2.548
Eigenkapital gesamt	18.321	13.490
Passiva gesamt	249.004	174.711

Cash Flow

Die nachstehende Geldflussrechnung zeigt Mittelzufluss und -abfluss der AutoBank AG nach Art der Tätigkeit (Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit). Positive Beträge (+) bedeuten Mittelzufluss, negative Beträge (-) stehen für Mittelabfluss.

Zeitraum	1.1.-31.12.2010 TEUR
Netto-Geldfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	304
Veränderung der	
Kreditforderungen an Kunden	-32.633
Forderungen aus dem Leasinggeschäft	-1.284
sonstigen nicht festverzinslichen Wertpapiere	-11.621
sonstigen operativen Aktiva	-806
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig	35.861
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit	33.028
übrigen operativen Passiva	79
Operativer Cashflow	22.928
Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-11.735
Investitionen in Beteiligungen	-100
Cash Flow aus dem Abgang von Anlagevermögen	226
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-11.609
Zufuhr von Nachrangkapital	500
Kapitalerhöhung	4.725
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	5.225
Veränderung der flüssigen Mittel	16.544

Die Darstellung des Cash Flow der AutoBank AG ist durch die Geschäftstätigkeit als Retailbank geprägt. Der operative Cash Flow ist mit EUR 22,93 Mio. positiv. Grund hierfür ist die starke Zunahme im Bereich der täglich fälligen Einlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden täglich fällig) sowie der Termineinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit). Der Nettomittelzufluss aus dem Einlagenbereich beträgt im Jahr 2010 EUR 68,89 Mio. Der mit EUR 32,63 Mio. größte Mittelabfluss im operativen Cash Flow ergibt sich auf Grund der Ausweitung des Kreditgeschäftes im Jahr 2010. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist durch die Anschaffung von Fahrzeugen zur kurzfristigen Vermietung in der Zweigniederlassung Deutschland geprägt.

Die Veränderung der flüssigen Mittel der AutoBank AG im Jahr 2010 beträgt EUR 16,54 Mio.

Finanzmanagement

Das Finanzmanagement der AutoBank AG entspricht allen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, welche an ein modernes Bankfinanzmanagement gestellt werden. Dadurch können Liquiditätsengpässe bei unveränderten Marktverhältnissen vermieden werden. Die Liquiditätslage der AutoBank AG ist nach wie vor äußerst stabil. Die bankaufsichtsrechtliche Liquidität nach § 25 Abs. 12 BWG (Liquidität II) beträgt 181 % (VJ: 199 %) des Mindestanforderungsniveaus.

c) Bericht über die Zweigniederlassung und die Auslandstochtergesellschaften

Zweigniederlassung Deutschland

Die Zweigniederlassung hat im Jahr 2010 selektiv das Geschäft wieder aufgenommen und betreibt derzeit die kurzfristige Fahrzeugfinanzierung und -vermietung (Laufzeit maximal 1 Jahr). Im Wirtschaftsjahr 2010 wurden hierzu Fahrzeuge mit einem Gesamt-Netto-Anschaffungswert von EUR 11,50 Mio. finanziert und gekauft.

Mit Juli 2010 hat die Zweigniederlassung Deutschland auch den Geschäftszweig Einlagengeschäft eröffnet. Zum 31.12.2010 beträgt das Volumen an Kundeneinlagen EUR 1,05 Mio. Nachdem die Infrastruktur für dieses Geschäftsfeld geschaffen wurde, ist es Ziel, zukünftig das Aktivgeschäft in Deutschland zum überwiegenden Teil durch Einlagen in der Zweigniederlassung zu refinanzieren.

Auslandstochtergesellschaften

Kroatien (Austrofin Leasing d.o.o.)

Der Strategie folgend, sich nur auf den Heimatmarkt Österreich und Deutschland zu fokussieren, wurde der Forderungsbestand im Jahresvergleich auf EUR 4,41 Mio. (VJ: EUR 6,81 Mio.) vermindert.

Tschechien (Austrofin Leasing spol.s.r.o.)

Die Liquidation der Tochtergesellschaft befindet sich im Endstadium. Der Liquidationserlös wurde im Februar 2011 durch den Liquidator an die Autobank AG ausgeschüttet. Die Eintragung der Liquidation im tschechischen Handelsregister soll kurzfristig erfolgen.

d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Zinsspanne (Nettozinsertrag / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich gegenüber dem Stichtag des Vorjahres von 0,62 % auf 1,07 % erhöht. Grund hierfür war eine Steigerung des Nettozinsertrages von EUR 1,08 Mio. auf EUR 2,66 Mio. bei gleichzeitig stark gestiegener Bilanzsumme (2009: EUR 174,71 Mio., 2010: EUR 249,00 Mio.). Die Ertragsspanne (Betriebserträge / Bilanzsumme zum Stichtag) konnte von 1,36 % 2009 auf 1,64 %, durch eine Steigerung der Betriebserträge von EUR 2,37 Mio. auf EUR 4,09 Mio. gesteigert werden.

Die Bedarfsspanne (Betriebsaufwendungen / Bilanzsumme zum Stichtag) blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant bei ca. 2 %.

Jährlich werden Mitarbeiterbefragungen in der AutoBank AG und der Tochtergesellschaft, Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, durchgeführt. Die Ergebnisse der einzelnen Befragungen wurden durch den Vorstand ausgewertet und daraus abgeleitet entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ausgearbeitet.

e) Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Zwischen Bilanzstichtag und Berichtslegung kam es zu keinen Ereignissen von besonderer Bedeutung.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken

a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Im Hinblick auf die leicht positive Entwicklung der Gesamtwirtschaft und dem auf hohem Niveau konstanten KFZ-Markt in Österreich erwartet die AutoBank AG für 2011 und 2012 weiteres Wachstum.

In Österreich wird die AutoBank AG, ausgehend von der Annahme einer weiterhin positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ihre erfolgreiche Strategie des schrittweisen organischen Wachstums auf Basis der Händlerfinanzierung und den damit verbundenen Absatzfinanzierungsvereinbarungen weiter fortführen. Es ist das Ziel, weitere Händler als Kooperationspartner zu gewinnen (Stand per 31.12.2010: 112 Kooperationspartner).

Der überwiegende Teil aller KFZ-Finanzierungen wird in Österreich über den Vertriebsweg Autohandel abgeschlossen. Die AutoBank AG wird sich daher auch zukünftig unverändert als Spezialbank für den Autohandel und Anbieter von individuellen, flexiblen und maßgeschneiderten Produkten positionieren. Die meisten Autohandelsbetriebe arbeiten neben den Importeursbanken auch gezielt mit unabhängigen Finanzierungsinstituten zusammen, um ihre Finanzierungsbasis zu verbreitern und die Verhandlungsposition gegenüber den Importeuren zu verbessern. Die AutoBank AG hat Kooperationen in nahezu allen Händlernetzen wie beispielsweise Opel, Ford, Honda, Volvo und Mercedes.

In Deutschland plant die AutoBank Zweigniederlassung Deutschland 2011 neben den bereits angebotenen Produkten im Einlagebereich auch das Produkt KFZ-Endkundenfinanzierung einzuführen. Der Vertrieb wird im Wesentlichen über die bereits bestehenden Vertriebswege der LeaseTrend AG und der DSK Leasing GmbH & Co KG erfolgen. Durch die Nutzung der bestehenden Strukturen müssen für den Markteintritt keine Fixkosten aufgebaut werden. Im Gegenzug werden die bestehenden Kunden und Vertriebspartner der beiden Unternehmen im Bereich Leasing von der Erweiterung des Produktportfolios um den Bereich KFZ-Kredit profitieren. Nach dem Markteintritt 2011 ist ein weiterer Ausbau des Geschäftsbetriebes für 2012 und die Folgejahre geplant.

Im Bereich Termineinlagen und dem täglich fälligen Einlagekonto geht die AutoBank AG von einem weiterhin stabilen Wachstum aus, so dass die Refinanzierung des Leasing- und Kreditgeschäfts mehr als gesichert ist. Das allgemein prognostizierte Ansteigen der Basiszinssätze sollte zu einer Verringerung des Margendruckes im Bereich Einlagen und damit zu höherer Profitabilität führen.

Die schrittweise Einführung des neuen EDV-Systems in allen Geschäftsbereichen wird einerseits die Effizienz der internen Prozesse erhöhen und andererseits die Benutzerfreundlichkeit in den Geschäftsfeldern Händlerfinanzierung, Retailgeschäft, Leasing und Kredit, wesentlich verbessern. Für die Kunden im Einlagebereich wird erstmals echtes Onlinebanking angeboten. Die Zusammenarbeit mit einem branchenerfahrenen IT-Unternehmen sollte Gewähr für eine erfolgreiche Systemeinführung sein. Das neue EDV-

System wird auch die Basis für weitere Verbesserungen im Bereich Controlling und Managementinformation sein.

Im Bereich Personal wird für 2011 und 2012 ein besonderer Schwerpunkt das Thema Weiterbildung und Schulung der Mitarbeiter aller Kerngeschäftsbereiche sein.

Entwicklung der mittelbaren Beteiligung an der FHVG

Über die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH hält die AutoBank AG eine 70 % Beteiligung an der Fahrzeughandels- und Vermietung GmbH Nfg. KG (FHVG). Die auf den Handel mit Fahrzeugüberproduktionen spezialisierte Gesellschaft wird sich voraussichtlich auch in den Folgejahren, auf Grund des weiterhin sehr hohen Stückzahlendrucks aller großen Automobilhersteller, weiter positiv entwickeln und ein wichtiger Ertragsbringer für die AutoBank AG bleiben.

Entwicklung der mittelbaren Beteiligung an der LeaseTrend

Die Dividende der LeaseTrend AG für das Geschäftsjahr 2010 beträgt EUR 1,26 Mio., wovon die AutoBank AG (über ihre 100 %-Tochter Leasinggesellschaft der Autobank GmbH) EUR 1,19 Mio. erhält. Aufgrund der konstanten Geschäftsentwicklung unserer Tochtergesellschaft und dem Anziehen des Automobilmarktes in Deutschland gehen wir weiterhin von einem positiven Ergebnisverlauf und damit von einer stabilen Dividende aus.

Der AutoBank AG Konzern plant für 2011 und 2012 folgende Eckdaten im Neugeschäft:

Neuvolumen (TEUR)	2011	2012
Neuvolumen Retailgeschäft Österreich	67.000	72.500
Neuvolumen Retailgeschäft Deutschland	5.000	14.400
Lagerfinanzierung Österreich (Jahresendstand)	50.000	55.000

b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Rechtstreitigkeiten

Derzeit sind keine wesentlichen Rechtsstreitigkeiten gegen die AutoBank AG anhängig.

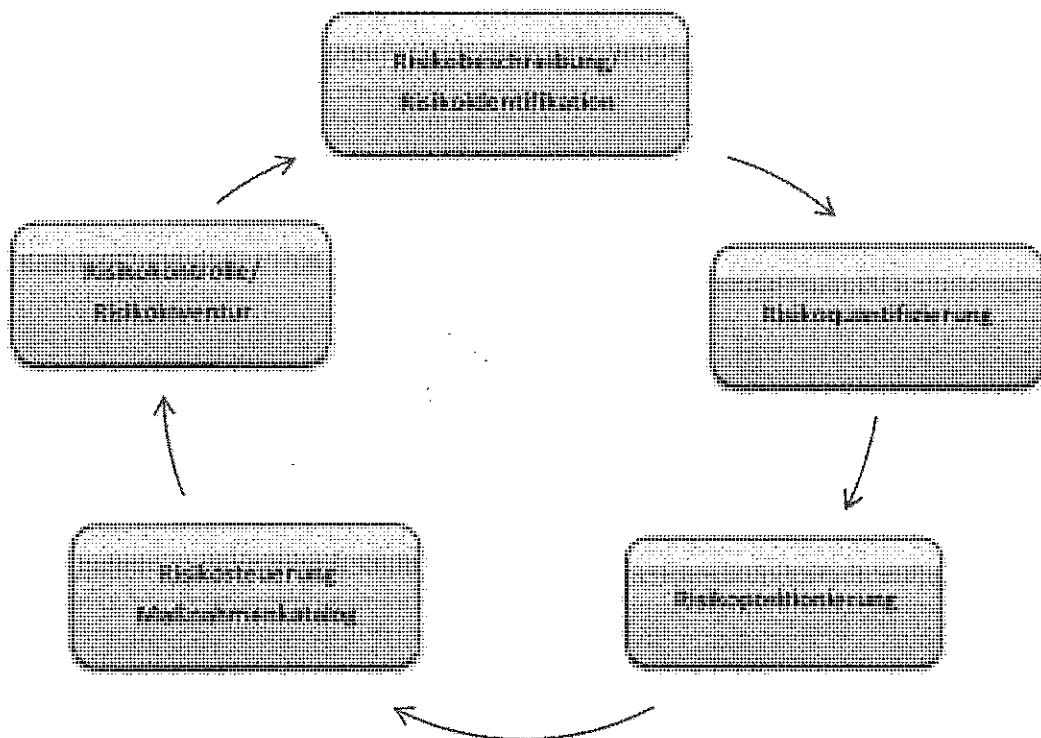
3. Bericht über Forschung und Entwicklung

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

In den vergangenen Jahren hat sich die AutoBank AG ausschließlich auf die Finanzierung von Kraftfahrzeugen spezialisiert. Somit liegt fast jeder Finanzierung das Haftungsobjekt KFZ als Sicherheit zugrunde. Dieser Grundsatz wird auch bei der Finanzierung der Händlerlager nicht durchbrochen. Durch die Konzentration auf eine Branche und deren Besonderheiten ist es gerade in einer kleinen Organisation möglich, sich sehr gut auf allfällige Risiken vorzubereiten und flexibel zu reagieren.

a) Risikomanagementpolitik



Die Risikoprüfung erfolgt bei der AutoBank AG durch die sogenannte Risikoprüfung, welche laufend überarbeitet, angepasst und gegebenenfalls erweitert wird und Bestandteil des Risikoprüfungsbuches ist. Dabei wurde eine Anzahl an Risiken identifiziert welche derzeit in das Risikoprüfungsbuch aufgenommen wurde:

1. Kreditrisiko
2. Liquiditätsrisiko
3. Objektrisiko
4. Fremdwährungskursrisiko
5. Operationelle Risiken

b) Risikostrategie

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken innerhalb der Bank dar.

- Der Vorstand sowie alle Mitarbeiter fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre Alltagsentscheidungen unter Einhaltung dieser Richtlinien.
- Das Risikomanagement ist so zu implementieren, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden.
- Best-Practice-Grundsatz: Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die AutoBank AG ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) orientieren sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, sind in der Regel mit einem Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Das Institut richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen es über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Risikoartenspezifische Grundsätze

Die auf die einzelnen Risikoarten anwendbaren Grundsätze sind wie folgt definiert:

Kreditrisikopolitik

Die Prüfung der Genehmigung jedes einzelnen Finanzierungsgeschäftes ist nur aufgrund einer sorgfältigen Bonitätseinstufung des Antragstellers durchzuführen.

Die Zusammenstellung des Leasing- und Kreditportfolios hinsichtlich der Bonitätsstrukturierung sieht eine ausgewogene Gewichtung der derzeit gültigen, besseren Stufen „IO“ und „BO“ (zukünftig 1 bis 3-) zulasten der unteren Bonitätsstufen vor.

Refinanzierungsrisiko

Die Refinanzierungsstrategien sind in Hinblick auf ihre Risikoanfälligkeit und alternative Optionen zu überprüfen. Das bisherige 3-Säulen System (Einlagekonto, Eigenkapital, ABS-Struktur) soll um eine weitere Säule, und zwar die stärkere Ausnutzung von Banklinien, ergänzt werden.

Risikobereitschaft

Der Risikoappetit definiert sich als die in geeigneten Kennzahlen ausdrückbare Höhe der Bereitschaft der Bank, finanzielle Risiken einzugehen.

Die entsprechenden Kennzahlen und Limits für jene Risiken, die für die AutoBank AG als relevant identifiziert wurden, werden vom Vorstand der AutoBank AG definiert und im Risikohandbuch festgehalten.

Ist- und Zielstruktur

Die Ist-Struktur ist anhand der Risikomatrix des jeweils aktuellen Risikohandbuches abzulesen. Sie zeigt einen möglichen Handlungsbedarf auf und gibt gewisse Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen vor. Geplante Veränderungen in der Geschäftsstruktur und/oder Geschäftsstrategie werden bei der Aktualisierung der Risikomatrix berücksichtigt. Die Parameter der Risikomatrix sind jährlich zu überprüfen und die Ergebnisse dem Vorstand vorzulegen. Die Verantwortung dafür obliegt dem Risikomanager.

c) Risikosteuerung

Die Risikosteuerung der AutoBank AG erfolgt durch

- Ratingsysteme für Klein- und Mittelbetriebe
- Permanent aktualisierte Richtlinien
- Striktes Einhalten des 4-Augen-Prinzips
- Internes Informationssystem, welches den Informationsaustausch zwischen den Entscheidungsträgern gewährleistet und entsprechende Besprechungen (Kreditsitzung, Jour Fixes, etc.)

Die anhaltende Risikokontrolle gehört zu den zentralen Aufgaben des Vorstandes.

d) Risikomanagement einzelner Risikoarten

Kreditrisiko

Im Kerngeschäft der AutoBank AG, dem Mengengeschäft in Form von Leasingverträgen und Teilzahlungskrediten, verfolgt die Bank eine risikobewußte Annahmepolitik. Diese wird durch ein einheitliches Kalkulations- und Geschäftsabwicklungsprogramm unterstützt. LUKAS (Leasing Und Kredit Angebots Software) in der nunmehr dritten Ausbaustufe ist eine Internet basierende Software, mit welcher alle Anträge – sowohl intern als auch extern – kalkuliert, eingereicht und genehmigt werden. Anfang 2011 ist die Ablösung von LUKAS durch eine neue Version eines Online Kalkulators geplant.

Mit spezifischen Scorekarten wird für jeden Kunden eine Risikoklasse ermittelt, die in Kombination mit dem finanzierten Objekt unmittelbare Auswirkungen auf sämtliche Vertragsbestandteile wie Höhe von erforderlichen Eigenleistungen, Laufzeit und Zinssatz hat. Die Kalkulationsparameter werden regelmäßig aktualisiert, wobei die Risikoaufschläge entsprechend der tatsächlichen Risikoentwicklung (gemessen pro Bonitätsstufe und getrennt nach Firmen- und Privatkunden) angepasst werden. Durch kontinuierliches Risk Monitoring und den Einsatz eines zentralen Systems kann auf Veränderungen unmittelbar reagiert werden.

Das Restwert- und Verwertungsrisiko wird von den Kunden getragen, so dass für die AutoBank AG aus diesem Bereich kein Risiko gegeben ist. Als Restrisiko verbleibt die Kundenbonität. Für letztere werden von der AutoBank AG Bonitätsstufen verwaltet, in welche die Kunden eingeteilt werden.

Durch stetige Optimierung und Weiterentwicklung des Mahnprozesses und hohe Anzahlungen wird ein möglichst geringer Ausfall im Verwertungsfall angestrebt.

Der Einräumung von (Lager-)Finanzierungsrahmen bei Händlern gehen intensive Gespräche sowie Bilanzauswertungen und die Analyse der wirtschaftlichen Unterlagen und des voraussichtlichen Bedarfes voraus. Die Genehmigungen erfolgen in diesem Bereich ausschließlich durch den Pouvoirträger gemäß Verfahrensanweisung. Auszahlungen erfolgen jeweils nur einzelfallbezogen und Zug um Zug gegen Übergabe des Typenscheines bzw. der jeweiligen Eigentümerpapiere an die AutoBank AG. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kooperationspartner wird kritisch begleitet. In den Kreditverträgen werden jeweils Vermittlungsziele für Kundengeschäfte vereinbart.

Alle heute erkennbaren Kreditrisiken wurden in den zum 31.12.2010 gebildeten Risikovorsorgen berücksichtigt.

Ausfallsquote im Retailbereich

Im Vergleich der Ausfallsquoten nach Zugangsjahr kann seit dem Jahr 2003 sowohl im Kredit- als auch im Leasingbereich ein deutlicher Rückgang der Forderungsausfälle beobachtet werden.

Marktpreisrisiko

Zinsrisiko

Der Großteil sämtlicher Kredit- und Leasingverträge werden auf Basis variabler Zinsbindungen abgeschlossen. Somit können in diesem Fall Veränderungen des Zinsmarktes an den überwiegenden Teil der Kunden weiterverrechnet werden. Dies ist quartalsweise möglich, wobei als Index der 3-Monats-Euribor herangezogen wird.

Seit Oktober 2007 werden auch Verträge mit Fixzinssatz angeboten. Derzeit liegt der Anteil dieser Verträge im Kreditbereich bei 2,93 %. Das Zinsänderungsrisiko des Vertragsbestands mit Fixzinssatz wird mittels Zinsswaps abgesichert (Sicherungsgeschäfte).

Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko

Vom Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko ist die AutoBank AG nicht betroffen, da derzeit keine Wertpapiergeschäfte getätigt werden und alle Verträge in Euro abgeschlossen werden.

Liquiditätsrisiko

Alle im Bankwesengesetz enthaltenen Liquiditätsbestimmungen wurden zur Gänze eingehalten. Auf Grund der geplanten starken Geschäftsausweitung in den Folgejahren ergibt sich die Notwendigkeit die derzeit vorhandenen Refinanzierungsmöglichkeiten auszubauen. Auf Grund der derzeit noch angespannten Situation auf dem Kapitalmarkt (Sub-prime Krise) kann es hier zu erhöhten Kosten und somit unter Umständen zu verringerten Margen führen.

Betriebsrisiko

Die bestehenden Softwaresysteme werden laufend weiterentwickelt. Sämtliche Daten werden im Rahmen regelmäßiger Prozesse gesichert und auch außerhalb des Hauses gelagert, so dass eine Wiederherstellung in jedem Fall gegeben ist. Derzeit wird die bestehende EDV Infrastruktur durch ein neues EDV-System ersetzt.

Durch den zentralen Standort - ohne weiteres Filialnetz - sind die Betriebsrisiken gut überschaubar.

Zusammenfassung

Insgesamt sind die bestehenden Risiken der AutoBank AG dem Vorstand bekannt und werden entsprechend beobachtet und begrenzt. Die Bank wird die bestehenden Risiken auch zukünftig aktiv managen. Der Aufsichtsrat ist in alle wichtigen Entscheidungen mit eingebunden.

5. Angabe zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten nach § 243a UGB

Das Grundkapital der AutoBank AG in Höhe von EUR 7.543.152,00 ist in 7.543.152 auf den Inhaber lautende Stammaktien zu je EUR 1,00 geteilt. Jede Aktie der AutoBank AG gewährt eine Stimme. Unterschiedliche Stimmrechte bestehen bei der Gesellschaft nicht. Zudem verfügt die AutoBank AG über Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 9.972.536,37 und eine Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG in Höhe von EUR 3.247.312,92.

Die Bestimmungen des § 243a UGB treffen auf die Gesellschaft nicht zu.

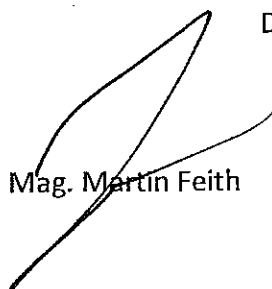
6. Sonstige Angaben

Mitgliedschaften

Die AutoBank AG ist außerordentliches Mitglied des Verbandes Österreichischer Banken & Bankiers. Weiters ist sie Mitglied der Einlagensicherung der Banken & Bankiers GmbH und des Verbandes Österreichischer Leasing-Gesellschaften. Als Vollbank unterliegt die AutoBank AG sowohl dem Bankwesengesetz als auch der Finanzmarktaufsicht.

Der Vorstand der AutoBank AG bedankt sich bei seinen Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die gemeinsam erzielten Erfolge und Verbesserungen im vergangenen Jahr.

Wien, am 22. März 2011



Mag. Martin Feith

Der Vorstand



Gerhard Fischer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

Autobank Aktiengesellschaft,
Wien,

für das Geschäftsjahr vom **1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen sowie bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2010 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 22. März 2011

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

gez.:
ppa Mag Josef Schima
Wirtschaftsprüfer

BDO
Austria GmbH
Kohlmarkt 8-10
1010 Wien

gez.:
Mag Andreas Thürndl
Wirtschaftsprüfer